

MARJANA GAPONENKO

Eine außergewöhnliche Frau

Maria Panassowna war eine außergewöhnliche Frau. Wer sie sah, schlug den Blick zu Boden, Dorfkinder schlugen ein Kreuz und Hunde sangen ihr zu Ehren ganz aufgeregt ein Lied. Auf Schieläugige übte sie sogar eine therapeutische Wirkung aus. Sonntags kamen sie in Scharen zu ihrem Haus. Ein Blick in ihr Gesicht genügte, und die fehlerhafte Koordination der Augen wurde korrigiert, so hässlich war Maria Panassowna. „Als die selige Mutter von Maria Panassowna guter Hoffnung war, hat sie einmal aus Versehen einen Fliegenpilz angebissen, weil sie ihn für eine Erdbeere hielt,“ wurde im Dorf erzählt. Diese Leichtsinnigkeit wurde auch an die Tochter vererbt. Maria Panassowna hielt vieles für etwas anderes. Zu Bäumen sagte sie „Blumen“ und zu Blumen sagte sie „Mäuse“, zu Mäusen sagte sie „Schaben“. Auf der Straße begrüßte sie die Bäckerin mit den Worten, „schön Sie zu sehen, Herr Oberrichter“, zu Parteigenossen sagte sie höflich „Fräulein“, Kleinkinder rief sie mit put-put-put und sich selbst nannte sie abgekürzt Wanja.

copyright: Marjana Gaponenko, *1981 in Odessa (Ukraine). Sie studierte Germanistik an der Universität Odessa und schreibt seit 1996 in deutscher Sprache . Beiträge in Literaturzeitschriften und Anthologien. Nachtflug Gedichte, 2007